

//// KUNSTGESPRÄCH zur Mittagszeit
mit Karina Nimmerfall, Barbara Schrödl
und Gabriele Spindler
Di 18.12.2012, 12 Uhr
KTU Linz, Foyer



gefördert von



GÜNTER-ROMBOLD-PRIVATSTIFTUNG

Impressum
Redaktion: DDr.® Monika Leisch-Kiesl / Dr.® Johanna Schwanberg
Grafik: LUCYD DESIGN
Fotos: Karina Nimmerfall, www.karinimmerfall.com



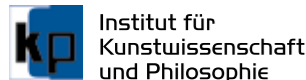
IM VORBEIGEHEN II/3
Wintersemester 2012/13

//////////////////// **KARINA NIMMERFALL**
Cross Sections through Real and Imagined Spaces



KATHOLISCH
THEOLOGISCHE
PRIVAT
UNIVERSITÄT

//// KARINA NIMMERFALL



Institut für
Kunstwissenschaft
und Philosophie

Kuratorinnen
Monika Leisch-Kiesl
Johanna Schwanberg

Gastkuratorin
Barbara Schrödl

Kath.-Theol. Privatuniversität Linz
A-4020 Linz, Bethlehemstraße 20
Telefon: 0732/78 42 93 – 4190
E-Mail: ikp-kunstwissenschaft@ktu-linz.ac.at
<http://www.ikp-linz.at>

Mo–Fr von 8–17 Uhr geöffnet

The Glass House (Modern Contemporary) bis Ende 2012

Eintritt frei

Biografie

Karina Nimmerfall, geboren 1971 in Deggendorf und aufgewachsen in Wels, lebt seit 2001 als bildende Künstlerin in Berlin. 1990–1996 Studium der Kunstgeschichte an der Universität Wien, 1996–2001 Studium der Freien Kunst bei Franz Erhard Walther an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg. Zahlreiche Stipendienaufenthalte, u. a. am MAK Center for Art and Architecture in Los Angeles (2002) und an der Cité Internationale des Arts in Paris (2007). 2009 Staatsstipendium für bildende Kunst des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur, 2010–2011 Visiting Artist-in-Residence am Art Center College of Design in Pasadena, Los Angeles, 2012 Visiting Artist am Valand Artistic Research Center der Universität Göteborg.

Einzelausstellungen (Auswahl)

2011	<i>Double Location (The Ambassador Hotel)</i> , Las Cienegas Projects, Los Angeles
2009	<i>Executive Office (Contemporary Modern)</i> , BAWAG Contemporary, Wien
2008	<i>Vertical Villa</i> , Galerie Stadtpark, Krems
2007	<i>Power Play</i> , Landesgalerie Linz

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2010	<i>Glück happens</i> , Kunstpalais Erlangen
2009	<i>Monitoring</i> , Kasseler Kunstverein
2008	<i>History Acts</i> , Göteborgs Konsthall
	<i>The Map: Navigating the Present</i> , Bildmuseet, Umeå universitet, Schweden
	<i>Another Tomorrow: Young video art from the collection of the Neue Galerie Graz</i> , Slought Foundation, Philadelphia
	<i>unterwegs sein – scene: österreich in nrw</i> , Kunstraum Düsseldorf
	<i>Seeking for a Place of Oblivion</i> , Art Pavillion, Zagreb
2007	<i>You are here</i> , Camera Austria, Graz
	<i>Historyteller</i> , Lautom Contemporary, Oslo
	<i>Abstracts of Syn. Edition Medienturm</i> , Kunstverein Medienturm, Graz

Arbeiten von Karina Nimmerfall wurden im Rahmen der Bukarest Biennale 3 (2008) und der 8. Biennale Havanna (2003) gezeigt.

//// IM VORBEIGEHEN II/3



Im heurigen Wintersemester sind im Rahmen der Ausstellungsreihe „Im Vorbeigehen“ Arbeiten Karina Nimmerfalls zu sehen, in denen Räume und Orte des Medialen thematisiert werden.

Klassiker der modernen und zeitgenössischen Architektur dienen häufig als Drehorte von Hollywood-Produktionen. Dabei geben diese nicht bloß den Raum einer Handlung ab, sondern sie werden selbst als Protagonisten inszeniert – bewohnt meist vom „Bösen“, nimmt Architektur den Charakter des Bösen an.

In der Installation *The Glass House (Modern Contemporary)* (2010) hinterfragt Karina Nimmerfall diese Psychologisierung von Architektur im Film und untersucht die wechselseitige Beeinflussung von Bildstrategien der Unterhaltungsindustrie und Architektur. Ausgehend von Formfragmenten der berühmten *Sheats-Goldstein Residence* John Lautners oder Zaha Hadids *phaeno* baut Nimmerfall mit *The Glass House* ein völlig auf Film-Bildern beruhendes dreidimensionales Raummodell. Verbunden mit einer Videoprojektion und digital bearbeiteten Filmstills entsteht ein durch und durch transparenter Hybrid moderner Architektur.

Ortsbeschreibungen in Film- und Fernsehproduktionen thematisiert die Fotoserie *Cinematic Maps* (2004–2006). In der US-amerikanischen Serie *Law and Order* ersetzen Adressenangaben in weißer Schrift auf schwarzem Grund die ersten, in die Handlung einführenden Szenen. Karina Nimmerfall sucht diese „realen“ Handlungsorte auf und dokumentiert sie in distanziert und anonym wirkenden schwarz-weiß Fotografien: Baulücken, Straßen, Häuserfronten, Parkplätze – „Zwischen-“ oder „Nicht-Orte“. Aus der Verbindung mit den fiktiven Adressen von Banken, Privatpersonen und Hotels aus der Fernsehserie entsteht Ordnung und Verwirrung zugleich. Nicht die Dokumentation der realen Orte steht im Mittelpunkt der Arbeit, vielmehr interessiert Nimmerfall „eine Form von Dokumentation, deren Ziel nicht das Zeigen der sogenannten ‚Wahrheit‘ in der Realität ist, sondern die versucht, die unterschiedlichen imaginativen Einschreibungen eines fiktiven Raumes zu beschreiben: Eines Raumes, der uns oft realer erscheint als die Realität selbst.“